

Gesunde Euter

Bei Temperaturen zwischen – 5°C und 15°C fühlen sich Kühe am wohlsten. In Abhängigkeit von der Luftfeuchtigkeit im Stall leiden sie ab einer Temperatur von ungefähr 24°C unter Hitzestress. Melkende Kühe produzieren jede Menge zusätzliche Wärme und haben Probleme, ihre Körpertemperatur herunter zu kühlen. Wenn Kühe unter Hitzestress leiden, nehmen sie weniger Futter auf, produzieren weniger Milch und sind anfälliger für Krankheiten. Erkrankungen wie Mastitis, Sohlenblutungen und -geschwüre treten verstärkt auf. Darüber hinaus kann sich die Fruchtbarkeit der Kuh verschlechtern. Frischluft fördert die Krankheitsresistenz, und eine geringe Luftfeuchtigkeit mindert den Infektionsdruck.

Abkühlung verschaffen sich Kühe hauptsächlich über die Atmung, aber auch über die Haut. Die Kuh leitet die überschüssige Körperwärme über ihre Haut ab, kann aber nur in geringem Umfang Schweiß absondern. Bei ruhigem Wetter und in Ställen mit schlechterer natürlicher Belüftung verbessern Ventilatoren – auch bei niedrigeren Temperaturen – die Luftqualität und machen die Luft im Stall trockener.

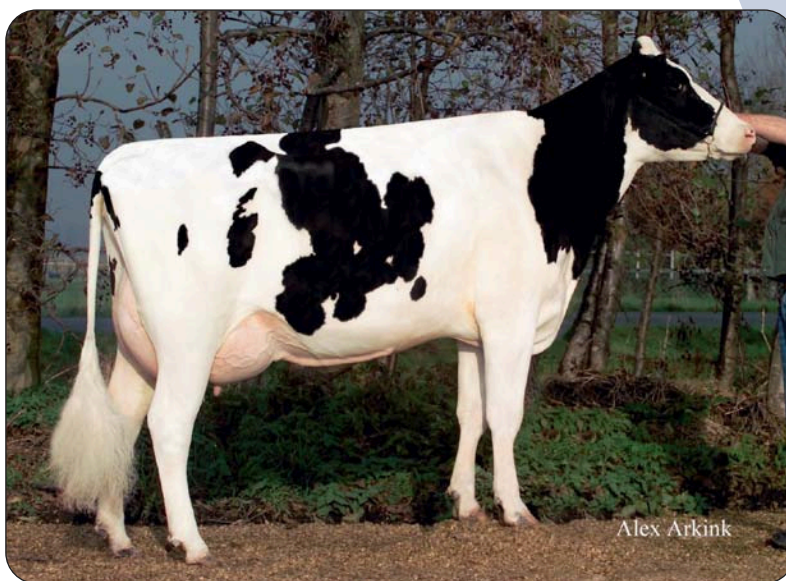
Eutergesundheit

Im Sommer kann Hitzestress den Zellgehalt um bis zu 10% erhöhen. Erhöhte Zellzahlen verursachen beträchtli-

Während der heißen Sommermonaten leiden Kühe unter Hitzestress.

Reduzierte Futteraufnahme und geringere Krankheitsresistenz sind die

Folgen. Dementsprechend anfälliger sind die Kühe für Euterprobleme.



Louison Gretha 67 ist eine Tochter des HG-Bullen Louison (Addison x Jabot), der Ihnen beim Züchten auf bessere Eutergesundheit hilft. Sein Eutergesundheitsindex von 104 bedeutet, dass seine Töchter eine um 3% geringere Mastitisrate haben.

che Verluste beispielsweise durch Abzüge beim Milchgeld und Kosten aufgrund zunehmender (sub)klinischer Mastitis.

Wenn ein Euterviertel von einem Mastitiserreger befallen ist, steigt die Zellzahl in der Milch. Wird diese Infektion nicht behandelt, setzen sich die Bakterien fest und der Zellgehalt ist höher als normal. In dem Fall spricht man von einer chronischen, meist subklinischen (unsichtbaren) Mastitis.

Die Anzahl der Kühe mit subklinischer Mastitis, die Heftigkeit der Infektion (Höhe der Zellzahl) und die Anzahl der entzündeten Euterviertel bestimmen den Zellgehalt der Milch. Eine geringere Resistenz (aufgrund reduzierter Futteraufnahme) und ein höherer Infektionsdruck während heißer Wetterperioden sind ursächlich für ein höheres Mastitisrisiko.

Im Sommer lässt sich eine Verlagerung der Erreger feststellen, die klinische Mastitis verursachen. Insbesondere Umweltbakterien wie Streptokokkus uberis, Klebsiella und Colibakterien, aber auch Staphylokokkus-non-aureus werden eher in den Sommermonaten beobachtet. Das lässt sich durch die Tatsache erklären, dass die schattigen Plätze, an denen sich die Kühe im Sommer bevorzugt aufhalten, sowie die Bereiche rund um die Tränken (auf der Weide) oft durch Mist und Schmutz verunreinigt sind.

Lesen Sie weiter auf Seite 8...

Damit Kühe auch in den heißen Sommermonaten gesunde Euter haben, ist es unter anderem wichtig, Hitzestress zu vermeiden und so eine ausreichende Futteraufnahme sicherzustellen. Insbesondere Rinder und trockenstehende Kühe sind anfällig für Sommermastitis.



Gesunde Euter



...Fortsetzung von Seite 3

Dies ist eine geradezu ideale Umgebung für rasches Bakterienwachstum. Bei heißem Wetter ist es besonders wichtig, auf optimale Hygiene und Trockenheit im Stall zu achten. So können beispielsweise feuchtes Sägemehl oder Stroh in der Box das Risiko einer Klebsiella-Infektion deutlich erhöhen.

Hitzestress vermeiden

Will der Milchviehhalter Hitzestress vermeiden, kann er seine Kühe während der Nacht auf der Weide lassen und sie tagsüber im Stall halten. Im Stall kann er Mais für zusätzliche Energie zufüttern. Die Grundfutterbereitstellung sollte auf dem richtigen Niveau gehalten und das Futter mehrmals am Tag an kühlen Plätzen angeboten werden. Etwas Salz hält den Flüssigkeitshaushalt im Gleichgewicht. Diese Maßnahmen verringern das Auftreten von Ketose und Euterentzündungen als Folge geringerer Resistenzen. Darüber hinaus kann man sowohl den Boxen- als auch den Futtertischbereich mit Ventilatoren zusätzlich belüften und den Kühen mit

Die Rinderfliege kann Sommermastitis übertragen. Zur Fliegenbekämpfung gibt es auch Produkte auf dem Markt, die Knoblauch enthalten. Der über die Poren abgegebene Knoblauchgeruch hält Fliegen fern.

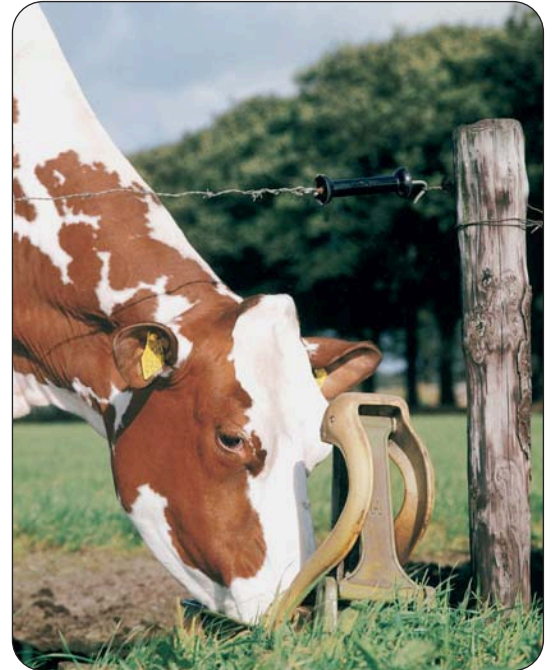


Wassersprinklern Abkühlung verschaffen. Außerdem sollten die Kühe immer genügend sauberes Trinkwasser zur Verfügung haben.

Sommermastitis

Während der Sommermonate kann eine typische Mastitiserkrankung auftreten: Sommermastitis. Von dieser Mastitisform, die durch das Arcanobakterium pyogenes und einige ande-

Häufig stammt das Wasser auf der Weide nicht aus derselben Quelle wie das im Stall. Qualitätsunterschiede können dazu führen, dass die Kuh weniger säuft. Bei heißem Wetter ist eine genügend große Wasseraufnahme (bis zu 250 l pro Tag) zur Vermeidung von Hitzestress unerlässlich. Wenn mehrere Kühe unmittelbar nach ihrer Rückkehr in den Stall zu saufen beginnen, sollte man unbedingt sofort die Wasserversorgung auf der Weide überprüfen!



re Erreger ausgelöst wird, sind fast ausschließlich trockenstehende Kühe und Rinder betroffen. Wenn Kühe oder Rinder in Milch kommen, bleibt diese Infektion in subklinischer Form bestehen und resultiert häufig in verminderter Milchleistung. Es ist nachgewiesen, dass die Rinderfliege eine wichtige Rolle bei der Übertragung von Sommermastitis spielt. Diese Fliege lebt vorwiegend in Gegenden mit sandigen Böden und Wäldern.

Fliegenbekämpfung

Die Fliegenbekämpfung ist ein sehr wichtiges Instrument zur Verringerung des (Sommer-)Mastitisrisikos speziell bei Rindern und trockenstehenden Kühen. Es wurde aber auch nachgewiesen, dass Fliegen andere Mastitiserreger wie beispielsweise Staphylokokkus aureus übertragen können und dementsprechend auch für Kühe in Milch gefährlich sind. Auf dem Markt sind verschiedene Fliegenkiller-Ohrmarken verfügbar. Die Wirkung dieser speziellen Ohrmarken hält drei bis vier Monate an. Zur Vorbeugung gegen Sommermastitis sind zwei Ohrmarken pro Tier erforderlich, die im Juni angebracht werden sollten. Eine alternative Fliegenbekämpfungs-

methode ist das Besprühen der Kühe mit Insektiziden während der Sommersaison. Dies ist jedoch aufwendiger, da ein einmaliges Besprühen nicht ausreicht. Das Verschließen der Strichkanäle trockenstehender Kühe und die Behandlung mit Trockensteller wirken ebenfalls vorbeugend.

Züchten auf Eutergesundheit

Auf Mastitisresistenz zu züchten ist schwierig, weil die Erblichkeit des Merkmals sehr gering ist. Allerdings gibt es eine recht enge Korrelation zwischen Zellgehalt und dem Auftreten von klinischer Mastitis. Die Erblichkeit des Merkmals Zellgehalt liegt bei rund 15%. Deshalb empfiehlt sich der Einsatz von Bullen, die einen niedrigen Zellgehalt vererben. Eutertiefe und Vordereuteraufhängung sind ebenfalls eng mit der Eutergesundheit korreliert. Um die Eutergesundheit zu verbessern, muss man auf hoch und fest angesetzte Euter züchten. Optimale Melkbarkeit (nicht zu schnell, nicht zu langsam) und korrekte Hinterstrichstellung sind weitere Merkmale, die die Eutergesundheit verbessern können. HG kombiniert diese Merkmale in einem Eutergesundheitsindex.

